

Fernsprechkarte Nr. 22.

Die „Sächsische Obzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementpreis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., ein monatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Obzeitung“ an.

Sächsische Obzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,
 sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnein.

Mit „Anst. freit. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Obzeitung.

Insetate, bei der weitest Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr auszugeben. Preis für die gespaltene Corputzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Abereinkunft).

„Eingefant“ unterm Stroh 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannahellen: In Schandau: Expedition Baukenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenpfein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Dausch & Co.

Nr. 135.

Schandau, Dienstag, den 21. November 1905.

49. Jahrgang.

Die nächste Nummer gelangt Freitag nachmittag zur Ausgabe.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 145 des Handelsregisters für den Bezirk des Amtsgerichts Schandau, die Firma „Friedr. Kluge & Sohn in Wendischfähre“ betreffend, ist heute eingetragen worden:

Der Mitinhaber **Wittegott Gotthilf Dankgott Friedrich Kluge** ist ausgeschieden. Der Kaufmann **Georg Friedrich Kluge** in Wendischfähre führt das Handelsgeschäft als alleiniger Inhaber fort. Schandau, den 17. November 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die in städtischem Besitze befindliche

Volksbücherei

wird dem Publikum zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Die Ausgabe der Bücher erfolgt an den **Freitagen** jeder Woche nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im neueren Schulgebäude, 1. Etage, durch Herrn Lehrer Sommer.

Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbücherei.

Wied, Bürgern.

Ortskrankenkasse Schandau.

2. diesjährige ordentliche Generalversammlung

Sonnabend, den 25. November a. c. abends 8 Uhr
 im Gasthaus zur **Sambrinnsbrauerei.**

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Mitteilung, Kassenärzte betreffend.
4. Geschäftliches und Allgemeines.

Zu zahlreicher Beteiligung der Herren **Vertreter der Arbeitgeber und Kassemittelglieder** wird geladen.

Schandau, den 16. November 1905.

Stadtrat **Richter**, Vorsitzender.

Sum Bußtag.

Ein allgemeiner Buß- und Bettag wird im deutschen Reiche gehalten. Das ist ein Tag tiefen Ernstes, dazu geordnet, um jedem einzelnen, wie dem ganzen Volke wieder einmal zuzurufen: „Schide Dich, deutsches Volk und begegne Deinem Gott, gib Rechenschaft vor ihm über all Dein Tun und Lassen.“ An einem solchen Tage soll uns aufs neue der enge, innere Zusammenhang zwischen den in unserem Volke herrschenden Notständen und Zeitständen, sowie die Mitschuld des Einzelnen an der Gesamtschuld und Gesamtnot unseres Volkes zum Bewußtsein gebracht und der lebendige Glaube an den Erlöser als der einzige Weg des Heils und der Rettung aus allen unsern Nöten gezeigt werden. — Ernst und feierlich läuten die Glocken den Bußtag ein und gemahnen uns dadurch Einkehr in uns selbst zu halten, Rechenschaft über den Wert der von uns vollbrachten Handlungen zu geben. Verstummen muß einmal das lärmende Jagen und Treiben des Alltagslebens, und wie draußen der Novemberwind die letzten abgestorbenen Blätter von den Bäumen fegt, so sollen wir auch aus unserer Seele alles das herausfegen, was längst schon abgestorben sein sollte in ihr, nämlich unsere Fehler im Denken, Wollen und Handeln, unsere Untugenden. Somit sind Bußtage höchwichtige Tage der Selbstprüfung für den einzelnen Menschen wie fürs ganze Volk, Tage, die recht begangen, zu Ausgangspunkten religiöser, sittlicher und nationaler Wiedergeburt werden können. Freilich das Wort „Buße“ ist vielen Menschen ein verhasstes Wort. Sie verstehen das Wort Buße nur in dem engen Sinn von Sühne und Strafe, nicht in seiner tiefen und vollen Bedeutung; sie sehen in der Buße nur das demütigende Bußetun, recht evangelisch verstanden, heißt es aber: Erkennen, daß man auf falschem Wege war, Schmerz und Reue darüber empfinden und nun sich zum

Nechten zu kehren; Buße ist Sinnesänderung, und das ist eine Tat des freien Willens, die beste Menschentat, der größte Sieg, eine Tat der Demut und des Mutes, die Quelle der Erneuerung unseres ganzen Wesens. Buße schließt das Beste in sich, wonach wir trachten können, Heilung der großen Schäden unserer Zeit, sittliche Erneuerung, materielle Besserung, Lösung der sozialen Fragen, kurz alles, was wir für die Zukunft erst und dringend erkennen müssen. Soll die Zeit anders werden, dann müssen die Menschen anders und besser werden, der Geist muß ein anderer werden. Das, was als letzte Ursache allem Elend zu grunde liegt, ist die Entfremdung von Gott und seinem Wort, und darum heißt das sichere Mittel zur Heilung aller Schäden: Rückkehr zur rechten Gottesfurcht. Gerade in unserem jetzigen Erwerbsleben, das die Menschen mit der Geißel der Not zu angespanntester geistiger und körperlicher Tätigkeit immer und immer wieder aufs neue antreibt, in diesem gewaltigen Ringen um die Existenz finden wir nur zu wenig Gelegenheit, unser Innenleben in bezug auf seinen sittlichen Gehalt einer ernstlichen Selbstprüfung zu unterziehen; darum segnet, ihr Bußtagsglocken, die uns in die Stille rufen wollen, damit wir zu uns selbst kommen! Wir sollen diesen Tag zur Klärung unseres seelischen Lebens benötigen, um, wenn die Forderungen des arbeitsreichen Werktages an uns heranreten, den Gefahren, die dieselben oft für unser Innenleben bergen, mit erneuter sittlicher Kraft entgegenzutreten zu können. So soll der Bußtag ein Tag stiller Betrachtung sein, der uns die heiligen Pflichten unseres Christenberufes voll erkennen läßt, an dem sich in aufrichtiger Reue über begangene Fehler und Sünden ein Läuterungsprozeß in unserer Seele vollzieht, der uns innerlich festigt für den Kampf des Lebens zum Heile unserer Seelen. — Barth.

Zur innerpolitischen Lage Sachsens.

Die mehrtägige Staatsdebatte ist vorübergegangen, ohne diejenigen befriedigt zu haben, die an diesen Tagen eine große Abrechnung mit der Regierung erwarteten, um nicht zu sagen, „erhofften“. Der verfloßene Wahlkampf hatte bekanntlich eine Reihe schwerer Vorwürfe gegen die sächsische Staatsleitung gesetzt, sodas in Wahlkreifen, in denen Linksliberale und Sozialdemokraten am Werke gewesen sind, ein ängstliches Bürgergemüt schließlich nur mit der größten Sorge in die Zukunft blicken konnte. Bekanntlich bietet nun gerade die Staatsdebatte den Rednern aller Schattierungen die erwünschte Gelegenheit, die Regierung zu kritisieren und eigene Vorschläge zu machen. Wohl so manch ein Wähler, erregt durch die Neben des Wahlkampfes, hat hierauf mit Bestimmtheit gerechnet und ist neugierig gewesen, wie sich die Regierung verteidigen würde. Und siehe da, die Regierung verteidigte sich überhaupt nicht, denn — sie ward nicht angegriffen. Dasjenige, was die Vertreter der Sozialdemokratie und des Freisinnes gegen die Regierung vorbrachten, waren die alten Phrasen, zum Fenster hinaus gehalten und ohne wirkungsvolle Begründung. Alle übrigen Kammermitglieder aber, trotzdem sich diesmal eine außergewöhnlich große Anzahl zum Wort gemeldet hatten, nahmen durchweg eine wohlwollende Haltung ein und erkannten das von der Regierung Geleistete durchaus an. Und mit Recht! Denn immer mehr stellt es sich heraus, daß Sachsen in der Person des Finanzministers Dr. Näger einen Finanzpolitiker von hervorragender Kraft und einer Bedeutung besitzt, wie es seit Königlicher Zeiten nicht mehr der Fall gewesen ist. Seine neulich gehaltene Staatsrede war in Wahrheit eine Finanzrede großen Stils, ausgezeichnet durch die großen Gesichtspunkte und das Großzügige der Anlage. Die eminente Begabung dieses Mannes hat es denn auch in verhältnismäßig kurzer Zeit ermöglicht, eine gründliche Besserung der gesamten Finanzlage unseres Landes herbeizuführen. Es darf hierbei mit Genugtuung konstatiert werden, daß die Verleihung des Veto-Rechtes an den Finanzminister bisher nicht den geringsten Anlaß zu Reibungen oder Unzutruglichkeiten irgend welcher Art gegeben hat.

Zweifellos findet dies seine Begründung nicht nur in dem Taktgefühl, mit dem dieses Recht ausgeübt wird, sondern vor allem wohl in der erfreulichen Uebereinstimmung der Ansichten des Gesamtministeriums.

Auf jeden Fall hat die Staatsrede überall den wohlbegründeten Eindruck hinterlassen, daß Sachsen sich nicht nur in aufsteigender Entwicklung befindet, sondern daß auch seine ganze wirtschaftliche Lage im Vergleich mit anderen Staaten mit Befriedigung angesehen werden darf. Vor allen Dingen dürfen wir überzeugt sein, daß die Regierung sich in bezug auf die anzuwendenden Mittel auf dem rechten Wege befindet und sicher eine völlige Gesundung unserer Finanzen herbeiführen kann, wenn sie auch ferner die hierzu nötige Unterstützung findet. Das aber ist wohl ohne weiteres anzunehmen, da gerade die drei Tage der Staatsdebatte in auffälliger Weise gezeigt haben, daß alle jenen heftigen Vorwürfe aus der Wahlbewegung über „agrarisches Mißwirtschaft“, Benachteiligung der Industrie usw. gänzlich unbegründet waren. Brachte ein Redner wirklich einmal einen diesbezüglichen Vorwurf zutage, so ward er ihm auch sofort durch schlagende Gegenbeweise entkräftet. Die Regierung sowohl wie die im Wahlkampfe so heftig angegriffene konservative Partei gingen gestärkt aus diesem Feuer hervor.

Im Volke wird man aber ein gewisses Erstaunen darüber nicht unterdrücken können, daß die lauten Ankläger aus dem jüngsten Wahlkampfe die Statberater nicht dazu benutzen konnten, ihre früheren Beschuldigungen an Hand der Ziffern des Staatshaushalts zu beweisen. Hoffentlich wird dieses Versehen der äußersten Linken die Erkenntnis fördern, daß in der letzten Landtagswahlbewegung zu agitatorischen Zwecken viel größere Uebertreibungen und viel mehr schiefe und falsche Urteile abgegeben wurden, wie bei den Wahlen früherer Jahre.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

In Kiel fand am Sonnabend in Gegenwart des Kaisers die Vereidigung der Rekruten für die Marine statt. Der Kaiser richtete vor der Vereidigung an die Rekruten eine Ansprache, in welcher er dieselben

zur Gottesfurcht und treuen Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes ermahnte. Auf seiner Reise von Donaueschingen nach Kiel hatte der Kaiser am Freitag auch in Baden-Baden dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden einen kurzen Besuch abgestattet.

Die vom Bundesrate genehmigte neue Flottenvorlage verlangt in ihren wichtigsten Punkten die Vermehrung der Auslandsflotte um fünf große Kreuzer und als Materialreserve noch einen großen Kreuzer. Außerdem sollen die vorgesehenen 16 Torpedobootdivisionen auf 24 Divisionen vermehrt werden. Ferner sollen nach den Erfahrungen des russisch-japanischen Seekrieges die neuzubauenden Linienschiffe viel größer und stärker gebaut werden, und werden sie deshalb pro Schiff statt 25 Millionen 36 Millionen zu bauen kosten. Auch erwähnen wir noch, daß die durchschnittliche Jahresvermehrung an Marinepersonal 2350 Köpfe betragen soll.

Eine Kollision des Führerbootes der vierten Torpedobootsdivision „S 126“ mit dem Kreuzer „Undine“ ereignete sich Freitag abend 8^{1/4} Uhr in der Kieler Bucht. Die Division machte eine schulmäßige Nachtübung gegen die „Undine“, die abgeblendet fuhr. Oberleutnant Kayser und 32 Mann der Besatzung werden vermißt. Sie sind höchstwahrscheinlich ertrunken. Obermaschinist Ammann ist lebensgefährlich verletzt. Das Führerboot ist anscheinend durch das Scheinwerferlicht der „Undine“ geblendet gewesen und vor den Bug des Kreuzers gekommen. Das Boot sank infolge einer Kesselexplosion, wodurch sich wohl hauptsächlich die große Zahl der Vermissten erklärt. „Undine“ suchte nach dem Zusammenstoß vier Stunden lang mit Booten die Unfallstelle ab. Das gesunkene Boot wurde durch Taucher gefunden. Es liegt nach Backbord geneigt auf kottigem Grund. Zwei Taucher arbeiten im Boot, einer außerhalb. Die Beschädigung der „Undine“, welche unmittelbar nach dem Unfall ankerte und bei dem Wrack eine Boje auswarf, ist unbedeutend. Am Sonntag vormittag 11 Uhr sind die Taucherarbeiten bei dem Wrack des Torpedobootes „S. 126“ des hohen Seegangs wegen eingestelt worden. Sie werden wieder aufgenommen werden, sobald das Wetter es erlaubt.

Wahl-Resultat.

Bei der heute Montag stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl machten von 401 wahlberechtigten Bürgern 214 von ihrem Stimmrechte Gebrauch.

Gewählt wurden

als Anfassige:

Herr Schiffbaumeister Schinke mit 157 Stimmen,
„ Kaufmann Wildner „ 196 „
„ Privatus Arnold „ 97 „

als Unanfassige:

Herr Bandagist Hering mit 163 Stimmen,
„ Gastwirt Valentin „ 137 „

Weiter erhielten u. A. die Herren Schnabel 70, Gärtner 47, Noack 46, Beydig 55, Engelmann 47 Stimmen.

Außer den am Sonnabend geborgenen vier Leichen sind solche bisher nicht geborgen worden. Die anders lautenden Gerüchte sind, wie an amtlicher Stelle erklärt wird, unrichtig.

Nach einer Depesche des Gouverneurs Grafen Gögen, hat sich die Lage in Deutschostafrika ganz bedeutend gebessert und ist der Aufstand im Schwinden begriffen. Der größte Teil des Bezirkes Lindi kann als beruhigt gelten. Ackerbau und Handel haben sich dort wieder belebt. Nur Mahenga erscheint noch gefährdet, da das Detachement von Wangenheim den Bezirk Mrogoro-Kilosa nicht ganz entblößen konnte und nach seiner Teilung zu schwach war, um die Flußübergänge über den Kuaha und Wanda zu erzwingen. Regierungsrat Boeder meldet nach seiner Rückkehr von der Vereisung des südlichen Teiles des Bezirkes Dar-es-Salam, daß Beruhigung eingetreten ist und die Arbeit wieder aufgenommen wird. In den Matumbibergen kommt es noch zu gelegentlichen Zusammenstößen. So haben am 14. November wiederum etwa 1000 Aufständische das besetzte Lager der deutschen Schutztruppen bei Ribatta in den Matumbibergen angegriffen, sie sind aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden, und von der Schutztruppe wurde niemand verwundet.

Der teilweise bekannt gegebene neue Reichsetat gewährt noch keine vollständige Uebersicht über die Mehrausgaben, deshalb konzentriert sich das Interesse der öffentlichen Meinung in Deutschland mehr auf die neuen Reichsteuern als auf die Etatsforderungen. Der Bundesrat hat nun, wie man erfährt, bereits in erster Lesung die neuen Steuervorlagen einstimmig angenommen und die zweite Lesung dürfte unmittelbar bevorstehen. An der endgültigen Annahme der neuen Reichsteuervorlagen kann also durch den Bundesrat kein Zweifel mehr bestehen. Es ist dies auch sehr erklärlich, wenn man bedenkt, daß die neuen Reichsteuern das notwendige nationale Ziel verfolgen, die Mehrausgaben für das Heer und die Flotte zu decken und gleichzeitig die enorme Höhe der Matrikularbeiträge der Bundesstaaten für die Reichskasse zu vermindern. Man erfährt daher auch, daß der Gesamtbetrag der neuen Reichsteuern auf 250 Millionen Mark geschätzt wird, ein nettes Sümmchen als Plus für die Reichskasse!

Der neuernannte Leiter des Kolonialamtes, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, ist bereits vom Kaiser in Baden-Baden empfangen worden und hat darauf die Geschäfte seines hohen Amtes übernommen.

Der König von Spanien hat am 17. und 18. November am königlichen Hofe zu München einen Besuch abgestattet und in Gegenwart des Prinzregenten und sämtlicher Mitglieder des bayerischen Königshauses einer Festvorstellung im königlichen Hoftheater beigewohnt.

Am Freitag ist der Großherzog Adolf von Luxemburg im Alter von 89 Jahren auf seinem Schloße Hohenburg bei Tölz nach schwerem Tobekampfe gestorben. Der verewigte Großherzog war bis zum Jahre 1866 Herzog von Nassau und erbte die Krone von Luxemburg nach dem Tode Königs Wilhelm von Holland im Jahre 1890. Zu erwähnen ist, daß der verewigte Großherzog sich mit Preußen und dem Kaiser Wilhelm I. ausgesöhnt hatte und auch in der preussischen Armee den Rang eines Generalobersten der Kavallerie inne hatte. Sein Nachfolger auf dem Throne von Luxemburg ist sein Sohn, der Großherzog Wilhelm von Luxemburg, geboren im Jahre 1853 und aus seiner Ehe mit der Prinzessin Marie Anna von Portugal sind sechs Töchter entsprossen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser und König Franz Josef hat es in erfolgreicher Weise unternommen, durch geeignete Schritte die Krisis in Ungarn zu bewältigen. Am Sonnabend ist in Ungarn ein königlicher Befehl bekannt gemacht worden, der die Einberufung der ungarischen Ersatzreserve anordnet. Dadurch wird die Verurlaubung seiner Mannschaften ermöglicht, die bereits eine dreijährige Dienstleistung hinter sich haben. Das ungarische Rekrutenkontingent, das in diesem Jahre nicht gestellt wurde, wird auf diese Weise ohne Einbuße der Kriegstüchtigkeit der Armee ersetzt werden.

Frankreich.

Der Ausstand der Arbeiter in den französischen Arsenalen und Waffenfabriken hat zu einer energischen Rundgebung der französischen Regierung in der Deputiertenkammer Anlaß gegeben. Als mehrere sozialistische Deputierte den Marineminister Thomson tabelten, weil er die ausländischen Arsenalarbeiter mit Entlassung bedroht habe, erklärte der Marineminister, daß die Regierung stets die Redefreiheit der Arbeiter

außerhalb der Arsenale respektiert habe, aber die Arbeiter hätten nicht das Recht, ihre Vorgesetzten an die Wand zu drücken. Die Regierung könne keinen Ausstand zulassen, der eine Gefahr für die nationale Verteidigung mit sich bringen könne. Die Arsenalarbeiter seien Mitarbeiter der Landesverteidigung und hätten deshalb besondere Verpflichtungen. Der Ministerpräsident Rouvier erklärte im Sinne Thomsons, es dürfe nicht gestattet werden, daß die Arbeit in den Arsenalen durch das Recht der Arbeiter in den Ausstand zu treten, unmöglich gemacht werde. Wenn die Arbeit in den Arsenalen eingestellt werde, sei die Landesverteidigung gefährdet. Der Ministerpräsident schließt mit dem Zitat folgenden historischen Ausdrucks: Mögen alle Rücksichten, die man anführen kann, schwinden, und möge das französische Vaterland gerettet werden. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten wurde mit großem Beifalle aufgenommen und die Tagesordnung im Sinne der Regierung von der Deputiertenkammer angenommen.

Rußland.

Infolge der Manifeste des Zaren und der Proklamationen des Ministers Witte, sowie auch infolge der Bemühungen der Ausschüsse der Fabrikbesitzer, der hohen Geistlichen und der guten Einflüsse der Gouverneure hat die furchtbare politische Krisis in Rußland viel von ihrer Schärfe verloren und ein großer Teil der Arbeiter und Bauern haben sich ruhiger gezeigt. Nur in Petersburg ist der Generalfiret wieder proklamiert worden. Aber in Moskau hat sich das Lokalkomitee für Ausstände im Prinzip gegen einen allgemeinen Ausstand, wie in Petersburg erklärt worden ist, ausgesprochen. Infolgedessen bleibt Moskau, der wichtigste Eisenbahnnotenpunkt Rußlands, dem Ausstande fern. Ferner hat in Polen der Ausstand in dem hauptsächlichsten Industriegebiete nachgelassen. In der Provinz Moskau haben die Arbeiter den Ausstand für unnütz erklärt und die Arbeit wieder aufgenommen. Petersburger und Moskauer Progressisten, besonders die konstitutionellen Demokraten, die industriellen Progressisten und die Anhänger der gesetzlichen Ordnung schließen sich zu einer Gruppe, die sich die Allianz vom 17. Oktober nennt, zusammen. Ein an ganz Rußland gerichteter Aufruf dieser Allianz wird am 18. d. M. von Schipow und Gutschkow nach Moskau gebracht werden, um dort auf dem Kongreß der Vertreter der Semstwo und der Städte verlesen zu werden. Die Allianz verfolgt den Zweck, den politischen Ausständen ein Gegengewicht entgegen zu setzen. Außerdem wird aus Petersburg gemeldet, daß der Ministerrat dem von dem Vizepräsident des Ministeriums des Inneren erlassenen Verbote gegen die Zugehörigkeit von Post- und Telegraphenbeamten zum Post- und Telegraphenbeamtenverbande unter dem Hinweise zustimmte, daß das durch das Manifest vom 30. Oktober gewährte Vereinsrecht auf Staatsbeamte keine Anwendung finde. Die russische Regierung will offenbar mit diesem Erlasse die Beamten von der Teilnahme an Streikkomitees abhalten.

Norwegen.

Nachdem nun der Prinz Karl von Dänemark von den Norwegern zum Könige von Norwegen gewählt worden ist, wird derselbe als König Karl V. von Norwegen seinen Einzug in der Hauptstadt Christiania am 25. November halten. Der König Karl V. wird von einer norwegischen Deputation in Kopenhagen abgeholt und, von dänischen und norwegischen Kriegsschiffen geleitet, seine Fahrt nach Norwegen antreten. Wahrscheinlich wird der König Karl auch von seinem Vater, dem greisen Könige Christian von Dänemark, und sämtlichen dänischen Prinzen nach Norwegen begleitet werden.

Belgien.

Der am Freitag an Lungenentzündung in Brüssel gestorbene Graf Philipp von Flandern war der jüngere Bruder des Königs Leopold von Belgien und hat ein Alter von fast 69 Jahren erreicht. Da der König von Belgien keinen männlichen Thronerben besitzt, so gilt jetzt der einzige Sohn des Grafen Philipp von Flandern, Graf Albert von Flandern, Prinz von Belgien, als der vermutliche Thronfolger in Belgien.

Lokales und Sächsisches.

Schanda u. Am nächsten Sonnabend, den 25. November 1905, vollendet sich 1 Jahr, seitdem der „Rab- und Motorfahr-Klub Sächsische Schweiz“ gegründet worden ist. Dieser Tag wird von den Klubmitgliedern unter Beteiligung der Damen durch eine Stiftungsfeste von abends 8 Uhr ab im Gründungslokale Bahnhofsrestaurant Wendischfähre feierlich begangen werden, und zwar ist, wie uns mitgeteilt wird, ein gemüthlicher Festabend geplant, der sich durch eine Reihe von Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen sehr genussreich und fröhlich gestalten dürfte. Natürlich wird hierbei ein Faß ff. Freibier verzapft und seitens des Festwirts, Herrn Franz Nibel, für einen guten Jubel Sorge getragen werden.

Herr Lieske hält am kommenden Donnerstag, 23. November, abends 8 Uhr mit seinen Tanzschülern im Schützenhaussaale eine Prüfungsstunde ab, zu der die Angehörigen der Schüler, sowie alle früheren Schüler eingeladen sind.

Vorüber ist die Wahltschlacht, die die Gemüter erregt und aus der Alltäglichkeit herausgerissen hat. Und in der Tat war die Stimmabgabe, wie zu erwarten war, eine ziemlich rege. Das Resultat finden unsere Leser an anderer Stelle dieser Nummer. Seinen Abschluß findet der heutige lokalpolitische „Festtag“ mit dem Stiftungsfest des Bürgervereins, das die Mitglieder in der Gambriusbrauerei versammeln wird. Auch die Beamtenvereinigung wird ihre Mitglieder zu einem gefelligen Beisammensein in Stephens Elbhotel vereinen.

Aus der sächsisch-böhmischen Schweiz. Am Sonntag Vormittag stiegen an fast allen Bahnstationen im ganzen Elbtale zahlreiche Touristen, Damen und Herren, aus Dresden und Umgebung ab, sämtlich wohl ausgerüstet zur Wanderung über Berg und Tal. Im unteren Gebirgsgebiet besuchten dieselben meist das Bafel- und Polenzthalgebiet, auch bildete das Ziel einer Anzahl Kraxler die Ersteigung des Pfaffen- und Allien-

steins, während die bis Schandau und Station Schönau-Herrnskreischen Fahrten ihre Wanderungen ins Winterberg, Schrammstein- und Prebischtorgebiet lenkten. Unter den letzteren befanden sich auch Mitglieder der Gebirgsvereinssektion Dresden, die von Schmilla aus ihre Bergsteigerel begannen und gegen Abend wieder ins Elbtal zurückkehrten. Desgleichen trafen Mitglieder des deutsch-österreichischen Touristenklubs ein, welche speziell das Felsengebiet beim Raubschloß und Zeughaus besuchten.

— Aus dem oberen Elbtale. Bei recht günstigem Wasserstande fuhren im Laufe der vergangenen Woche 136 beladene Schiffe und 45 Flöße von Böhmen nach Deutschland ein. Ebenso machte sich von Schandau aus ein lebhafter Schleppverkehr nach den böhmischen Elb-umschlagelagen bemerkbar; galt es doch, genügend viel leere Fahrzeuge nach dort zu befördern, da die Kohlenverladung in Schiffe zurzeit eine rege ist. So wurden allein vor Aufst.-Schönpristen vom 12. bis 18. d. M. 2310 Waggon Braunkohlen in Schiffe verladen. Die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat in diesem Jahre bis Ende voriger Woche nahe an 1000 Schleppzüge stromaufwärts befördern lassen. Vom 1. Januar bis mit 18. November d. J. fuhren 7728 beladene Schiffe und 2072 Flöße nach Deutschland ein.

— Am vierten Ziehungstage der Völkerschlichtenkmal-Lotterie wurden an größeren Gewinnen folgende gezogen: 10000 Mark auf Nr. 53933; 1000 Mark auf Nr. 116709; 300 Mark auf Nr. 121933; 200 Mark auf Nr. 58536, 60031, 164075, 164090; 100 Mark auf Nr. 5956, 38951, 40851, 75935, 116443, 157376, 184350. — Am letzten Ziehungstage wurden folgende größere Gewinne gezogen: 75000 Mk. und 5 Mk. auf Nr. 23258; 2000 Mk. auf Nr. 174967; 300 Mk. auf Nr. 67902, 121547, 128096, 133729; 200 Mk. auf Nr. 6393, 60041, 116536, 157322, 157601, 191840; 100 Mk. auf Nr. 48371, 90009, 91493, 110942, 127438, 132062, 138963, 139893, 163899, 165772, 198204. (Ohne Gewähr.)

Am Dienstag war es Herr Pfarrer Jrmischer in Ulbersdorf vergönnt, sein 25jähriges Amtsjubiläum begehen zu können. Vor 18 Jahren erfolgte vom Gebirge her sein Einzug in die Gemeinde und er hat mit ihr in dieser Zeit treulich Freud und Leid geteilt. Daher war es auch kein Wunder, daß die ganze Gemeinde an dieser Feier den schönsten Anteil nahm.

Dresden. Die Königin-Witwe begibt sich heute Montag abend 7 Uhr 7 Min. nach Brüssel, um der Beisetzung des Grafen von Flandern beizuwohnen. — Die beiden ältesten Söhne des Königs unternahmen am Sonntag Vormittag mit ihrem Erzieher einen Ausflug in die Tharandter Heide, von dem sie nachmittags 4 Uhr nach Dresden zurückkehrten. — König Friedrich August trifft Dienstag abend von Tarvis wieder in Dresden ein.

— Die altrenommierte Firma Peyer u. Co. Nachf., Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen, in Dresden, Jnh. Rich. Raddatz, hat den bedeutenden Auftrag auf 10000 Flaschen Bordeaux-Wein für das Kommando der Schutztruppen in Südwest-Afrika erhalten.

— Der frühere Bankler Geh. Kommerzienrat Viktor Sahn, ehemals Mitinhaber des Bankhauses Ed. Kochs Nachf. in Dresden, der gegenwärtig eine ihm von der 3. Strafkammer des Dresdener Landgerichts wegen Depotunterschlagung auferlegte vierjährige Gefängnisstrafe verbüßt, ist aus der Baugener Strafanstalt in das städtische Krankenhaus zu Baugen überführt worden. Der ehemalige Geh. Kommerzienrat, der vor einiger Zeit Titel und Orden freiwillig niederlegte, leidet an hochgradiger Nervosität, sodas er wohl kaum instand sein wird, die ihm auferlegte langjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen.

Im Paradenlager Reithain ertrank in einem Wasserbassin der Mann Rekrut Müller. Er war beim Wasserscheröpfen ausgeglitten und in das Bassin gefallen.

Leipzig. Das Reichsgericht verhandelte am Sonnabend gegen den Studenten Pawlowski. Dieser wurde wegen Verbrechens gegen § 3 des Spionagegesetzes zu drei Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Auf Ehrverlust mußte trotz der Jugendlichkeit des Angeklagten erkannt werden, weil er nicht lediglich aus Patriotismus, sondern auch in gewinnstüchtiger Absicht gehandelt hat.

Auf freiem Felde in der Nähe des Dries Poppengrün wurde der in den 40er Jahren stehende Arbeiter Rebel von Falkenstein ertrunken aufgefunden. Ein in Begleitung Rebels gewesener Hund hielt bei der Leiche Wache und ließ auch hinzukommende Personen nicht nähern, sodas das Tier erschossen werden mußte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Das Kaiserpaar gedenkt, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mitteilt, das für den 27. Februar n. J. bevorstehende Fest seiner silbernen Hochzeit im engsten Familienkreise zu feiern. Auswärtige Regierungen sind auf Anfrage von diesem bereits vor mehreren Wochen gefaßten Entschlusse des Kaiserpaars in Kenntnis gesetzt worden.

Die Eisenbahndirektion teilt mit, die Wiedereröffnung des Betriebes durch den Altenbekenner Tunnel werde voraussichtlich im April stattfinden. Ein Neubau des Tunnels erfolgt vorläufig nicht, die Strecke bleibt weiter einseitig bestehen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette ist der 25jährige Arbeiter Albert Holzäfter geworden. Er hatte in einem Restaurant in Mojen bei Berlin während des Skatspieles gewettet, daß er in kurzer Zeit in ganz kleinen Zwischenpausen drei Viertel Liter Rum trinken könne. Der Leichtsinrige gewann auch die Wette, mußte sie jedoch mit dem Tode büßen. Montag nachmittag starb er an den Folgen einer Alkoholvergiftung.

Bromberg. Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Kattowitz ist nur der Personenverkehr nach Rußland über Sosnowice wieder aufgenommen, der Güterverkehr aber noch gesperrt. Der Personenverkehr über Herby ist ebenfalls wieder eröffnet, der Güterverkehr aber noch gesperrt.

Eine nachträgliche Belohnung wurde einem Lebens-

retter in Koblenz zuteil. Bei Gelegenheit der Rhein- fahrt deutscher Torpedoboote vor einigen Jahren rettete ein Obermaat in der Nähe von Koblenz unter eigener Lebensgefahr eine junge Dame vom Ertrinken. Ein kürzlich verstorbenen Onkel der Dame hat dem Retter seiner Nichte jezt 24 000 Mark vermacht.

Straßburg i. E. Die reichsständische Regierung richtete an den Reichslanzler das Ersuchen, die Einfuhr von 50 000 Schweinen aus Frankreich zu gestatten. Der untere schlesische Bezirkstag nahm einen Antrag an, die Regierung um Öffnung der Grenzen zu ersuchen.

Oesterreich-Ungarn. Pola. Die österreichisch- ungarischen Kriegsschiffe, welche an der Flottendemon- stration gegen die Türkei teilnehmen, sind am Sonntag früh in See gegangen.

Wien. Auf grund der mit den Privatbahnen- gesellschaften gepflogenen Beratungen wird die Regier- ung mit den Vertrauensmännern der Eisenbahnbedien- teten Fühlung nehmen und über weitere Schritte nach Maßgabe des Ergebnisses der Besprechung sich schlüssig machen.

Frankreich. Paris. In Rochefort en Terre (Departement Morbihan) stürzte die Holzbrücke eines Steinbruchs in dem Augenblicke ein, als sich auf ihr 19 Arbeiter befanden. Drei Arbeiter wurden getötet und die übrigen fast alle schwer verletzt.

In Marseille sind sämtliche Zimmerleute in den Ausstand getreten. 400 beim Baue der Kolonial-Aus- stellung beschäftigten Zimmerleute wurde zwar die ver- langte Lohnhöhung bewilligt, doch erklärten sie, die Arbeit nicht früher aufnehmen zu wollen, als bis auch die übrigen Zimmerleute von Marseille dieselbe Lohn- erhöhung erhalten würden.

England. Glasgow. Bei dem Brände eines von Arbeitern bewohnten Hauses sind 39 Personen ums Leben gekommen, während 32 verletzt wurden und im Krankenhause Aufnahme fanden.

Japan. Nagasaki. 500 russische Gefangene an Bord der russischen Transportschiffe „Wladimir“ und „Woronesch“, welche nach Wladiwostok abgehen sollten, erschienen der Meuterei verdächtig, weshalb sich die Of- fiziere an die Japaner mit der Bitte wandten, ihnen Truppen zu senden. Ein Polizeioffizier und 100 Kon- stabler gingen an Bord der „Woronesch“. 4 japanische Torpedoboote umringten die Schiffe. Koschijewensky befindet sich an Bord der „Woronesch“.

Lezte Nachrichten

vom 20. November.

Stettin. Der deutsche Dampfer „Wienhorst“ ist in der Nähe von Gefingdr untergegangen. Die Besat- zung und die Passagiere sind ertrunken.

Bremen. Die Rettungsstation Langerog der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger tele- graphiert: Am 19. November von dem hier gestrandeten deutschen Fischdampfer „Ruestring“, nach Seeemünde bestimmt, 10 Personen durch das Rettungsboot „Reichs- post“ der Station gerettet.

Cuzhagen. In der Elbmündung strandete der Dampfer „Lochtay“, von Kalkutta mit Stückgut nach Hamburg unterwegs. Die Lage des Dampfers ist ge- fährlich.

Gleiwitz. Wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, ist auf der Firma Borfig gehörigen „Ludwig- Glüd-Grube“ die gesamte Belegschaft in Stärke von 700 Mann in den Ausstand getreten. Es wird gefordert: 8 1/2 stündige Arbeitszeit, eine Schichtzulage von 20 Prozent, eine Teuerungszulage und bessere Behandlung durch die Vorgesetzten.

Rietschen. In Weißwasser ertranken drei Kinder, darunter zwei Geschwister, in einem Teiche.

Petersburg. Die Unruhen nehmen zu. Im Be- zirk Storoys-Orskol (Gouvernement Koursk) sind sieben Landgüter geplündert und in Brand gesetzt worden. Infolgedessen wurden Infanterie und Kosaken dorthin entsandt. Die Gouvernements Koursk und Penza, wo gleichfalls Bauernunruhen vorgekommen sind, wurden als in verstärktem Verteidigungszustande befindlich erklärt.

Tanger. Der Ausstand der Leichterfährer im hiesigen Hafen dauert unter dem Vorwande an, daß der Maghzen sie zu bezahlen verweigere. Fünf Schiffsfahrts- Gesellschaften sind gezwungen, ihre Tätigkeit einzustellen. Torres tat nichts, die Schwierigkeiten zu lösen. Am Sonnabend wurde ein spanischer Proletarier von be- waffneten Marokkanern vor Kaisulis Gericht geschleift unter der Beschuldigung, eine Frau auf dem großen Sokko gestochen zu haben. Der Maghzen schickt seine Ohn- macht vor, außerhalb der Mauern eingreifen zu können.

Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 21. November:

Witterung: trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: normal. Windsprung: Südostwind. Luftdruck: mittel.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.

Am 2. Bußtag, Mittwoch, den 22. November, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (Pfarrer Hessel- barth); vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 12, 41—42 (Pfarrer Hesselbarth). Abends 5 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Hessel- barth). (Anmeldungen dazu früher erwünscht.) Sonn- abend, den 25. November, vormittags 10 Uhr Kommunion (Pastor Loos).

Kirchliche Nachrichten der Parodie Reinhardtstodt.

Am Bußtag, Mittwoch, den 22. November, in Rein- hardstodt vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt des Herrn Pastor Glogy aus Schandau. Nachm. 1/2 2 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Königstein.

Am Bußtag, Mittwoch, den 22. November, früh 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahl (Herr Pastor des. Freu), um 9 Uhr predigt Herr Pastor Hoyer. Abends 1/2 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Herr Pastor des. Freu).

Kirche zu Forstsdorf.

Am Bußtag, Mittwoch, den 22. November, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Beichte und Abends- mahlsgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Papstsdorf.

Am Bußtag, Mittwoch, den 22. November, vorm. 8 1/2 Uhr Beichte, um 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Cunnersdorf.

Am Bußtag, Mittwoch, den 22. November, nachm. 1 Uhr Beichte, um 1 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsgottesdienst.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

21. November.

Sonnenaufgang 7 Uhr 34 Min. | Mondaufgang 12 Uhr 01 Min. Sonnenuntergang 3 " 58 " | Monduntergang 1 Uhr 51 Min. 1868 * Prinz Peter, Sohn des Herzogs Alexander von Olden- burg und der Prinzessin Eugenia von Leuchtenberg. 1866 * Pierre von Barante, französischer Diplomat und Staatsmann. 1860 * Georg, Fürst zu Schaumburg-Lippe. 1862 Das französische Boll nimmt am 21. und 22. November das Kaiserreich an. 1840 * Kaiserin Friedrich. 1818 Schluß des Rastatter Kongresses. 1811 * Heinrich von Kleist, der Dichter des „Kathchen von Heilbronn“. 1806 Defekt Napoleons betr. die Kontinentalperr. 1768 * Friedrich Schlegel, Maler zu Dresden, bedeut. prot. Theologe. 1769 General von Finck ergibt sich den Oesterr.

unter Daun bei Maxen. 1694 * François Voltaire zu Paris, franz. Philosoph. 1655 * Georg Agricola zu Chemnitz, der erste systematische deutsche Mineralog, Bürgermeister von Chemnitz.

22. November.

Sonnenaufgang 7 Uhr 35 Min. | Mondaufgang 1 Uhr 18 Min. Sonnenuntergang 3 " 57 " | Monduntergang 2 " 17 " 1904 Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und der Union. 1903 * Dr. Th. Gaedert in Lübeck, Kunsthistoriker. 1903 * Graf Franz von Waldersee zu Weesendorf. 1902 Rückkehr des deutschen Kaisers von der Englandreise. 1902 * Geheimrat Friedrich Alfred Krupp. 1902 * Kardinal Aloisio Masella zu Rom. 1901 * Graf Daghest, ehem. deutscher Botschafter in London. 1780 * Konradin Kreutzer zu Meßkirch, Komponist (Nachfolger von Stanada). 1767 Sieg der Oesterreicher über die Preußen unter dem Herzog von Webers. 1728 * Karl Friedrich, erster Großherzog von Baden. 1817 Rat XII. erscheint vor Straßburg. 912 * Otto I., der Große, römisch-deutscher Kaiser.

23. November.

Sonnenaufgang 7 Uhr 37 Min. | Mondaufgang 2 Uhr 38 Min. Sonnenuntergang 3 " 56 " | Monduntergang 7 " 23 " 1904 Angriff der Witbooi auf Rub. 1902 Beginn der Räumung Schanghai von fremden Truppen. 1890 Regierungsantritt Wolffs, Großherzog von Luxemburg. 1890 * Wilhelm III., König der Nieder- lande. 1886 * Prinz Alexander Albert, Sohn des Prinzen Heinrich von Battenberg und der Prinzessin Beatriz von Gröbbr. 1870 Bismarck beiträgt zum deutschen Reiche. 1854 Erwerbend des Jaderbusens durch Preußen. 1847 Erlöschen des Hauses Anhalt-Cöthen. 1846 * Karl Wegas zu Berlin, hervorr. Bildhauer der Gegenwart. 1829 * Heinrich von Arnim zu Saarbücken, Oberpräsident von Brandenburg. 1644 Sieg Torstensons über Gallaad bei Jüterbog.

24. November.

Sonnenaufgang 7 Uhr 39 Min. | Mondaufgang 4 Uhr 00 Min. Sonnenuntergang 3 " 54 " | Monduntergang 8 " 11 " 1903 Rückkehr des deutschen Südpolarstiefes „Gauß“. 1903 * Dr. A. von Amer, Bischof von Südschwaben. 1902 * Geh. Justiz- rat Dr. Seuffert in Bonn, bef. Staatsrechtl. 1894 Erste Eroberung Port Artur's durch die Japaner. 1875 * Kardinal Rauscher, Fürst- erzbischof von Wien. 1870 Kapitulation von Thionville. 1865 * Karl Wegas zu Berlin, hervorr. Maler. 1800 * Förster, Fürstbischof von Breslau zu Großalou. 1785 * Aug. Böckh zu Karlsruhe, ber. Altertumsforscher. 1757 Einnahme Breslaus durch die Oesterreicher. 1705 Friede zu Warschau zwischen Karl XII. und Stanislaus Les- zynski. 1642 * Graf Zaurville, ber. franz. Admiral, Befieger der engl. Flotte bei Kap St. Vincent. 1632 * Baruch Spinoza zu Amsterdam, ber. Philosoph. 1672 * John Knox, Schottland's Reformator.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Montag: „Fidelio“. Dienstag: 2. Sinfonie-Konzert, Serie B. Solistische Mitwirkung: Herr Eugen v. Albert. Mittwoch: Geschlossen. Donnerst- ag: „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Freitag: „Figaros Hochzeit“. Sonnabend: „Die Regimentsdokter“. Sonn- tag: „Joseph in Egypten“.

Schauspielhaus. Montag: „Macbeth“; Lady Macbeth. Herr Sturm als Gast. Dienstag: „Zar Peter“. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: „Julius Cäsar“. Freitag: „Zar Peter“. Sonnabend: Zum ersten Mal: „Die fromme Helene“. Sonntag (26.): „Faust“, I. Teil.

Residenztheater. Montag: „Unsere Don Juans“. Dienstag: „Der Weineidbauer“. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: „Das Wäschermädel“. Freitag: „Wiener Blut“. Sonnabend: „Das Wäschermädel“.

(Billet- Vorverkauf (auch auf briefliche und tele- phonische Bestellung) beim „Invalidendank“, Dresden, Seefraße Nr. 5. — Telefon 1117.)

Produktenpreise.

Dresden, den 18. November. Weizen 7 Mt. 90 Pf. bis 9 Mt. 10 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 Mt. 90 Pf. bis 8 Mt. 40 Pf. — Weizen 50 Kilogr. — Gerste 8 Mt. 25 Pf. bis 8 Mt. 75 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mt. 70 Pf. bis 8 Mt. 20 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 90 Pf. pr. 50 Kilogr. — Stro 1 Mt. 80 Pf. bis 2 Mt. 40 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der Alter Kartoffeln 5 Pf. bis 6 Pf. — Butter 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 60 Pf. per 1 Kilo.

Die durch ihren vorzüglichen Geschmack und ihre große Ausgiebigkeit rühmlichst bekannten gerösteten Kaffees, hochf. Mischungen, der kgl. Hoflieferanten Ehrig & Kürbis, Dresden, hält in stets frischer Sendung zu Originalpreisen vorrätig

Albert Knüpfer, Basteiplatz.

Bratheringe

und übrige Fischwaren
offerierte größeren Abnehmern zu und unter
Konkurrenzpreisen.

Hugo Gräfe.

Zum Todtenfest

offert Hesse, Dresden
Schneißstr. 12
Palmenzweige, Stück 20—30 Pf.
Wachserosen, 10 Stück 20 Pf. Wachs,
1 kg 95 Pf. Blumenpapier, 24 Bog.
20 Pf. Immortellen, Bund 70 Pf.
Statische, 1 kg 1,20 Mt. Rote Beeren,
Gros 20 Pf. Kranzblumen, Duzend
10 Pf. Papierrosen, Duzend 10 Pf.
Kapblumen, 100 g 70 und 80 Pf.
Strohblumen, Bund 10 Pf. Kranz-
blätter, Gros 50 Pf. Kranzschleifen,
Stück 25 Pf. Blumendraht, Bund
10 Pf. Rosen, Bund 50 Pf. Schne-
frau material, dasselbe auch in Stahl
und Bronzeausführung, sowie Marke
Herbstlaub, große Kollektion für 5 Mt.
Fertige Kränze, Stück 30 Pf., 50 Pf.,
1 Mt., 3 Mt., 4 Mt. Metallkränze,
Stück 2 und 3 Mt.

Eine fast neue, große
Bliglampe,
sowie eine Strassenlaterne billigt
zu verkaufen bei
Juwelier Willweber.

Blumenarbeiterinnen

auffer dem Hause zu lohnender Beschäftigung sucht sofort und später
Ernst Weber, Sebnitz i. S., Fertigsvalderstraße.

Seltene Gelegenheit!

Flügel

von Herrschaft, herrlich im Ton, hoch-
moderne Ausstattung, für 235 Mt. zu
verkaufen.

Liebermeister Förster, Lockwitz,
20 Min. von der Bahnhstation Niedersiedlitz.

Schlachtpferde

kauft jederzeit zu höchsten Preisen
Ebersbachs Köhlschlächtere
Gommern.

Fernsprecher: Amt Wügelz 2826.

Flechten

nies. und trockene Schuppenflechte, akroph.
Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füße

Bleinschäden, Hühnerwunden, Aderleibe, böss
Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Skure, Dose Mark 1.—
Dankschreiben geben täglich ein.
Man achte genau auf die Originalpackung weis-
grün-rot und die Firma Rino, Schubert & Co.,
Weinböck. Fälschungen weise man zurück.
Wachs, Naphthalen je 15, Walrat 20, Benzoe-
saff, Venet. Terp., Kaspierplastor, Perubalsam,
Jo 5, Eigelb 30, Chrysoarolin 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Max Dorn,

Baumeister
Schandau a. Elbe,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller
vorkommenden
Bauarbeiten.

Hübsch

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugend-
frisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommerprossen
und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen
Sie nur:

Steckpferd-Blütenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radewitz
mit Schutzmarke: Steckpferd.
A Stück 50 Pf. in der Adler-Apothek und
bei Max Kayser, sowie
in Wendischschütz: Franz Niederte.

Möbelverkauf.

Wegzugshalber sofort zu verkaufen:
1 Küchen-, Schlafzimmer- u. Salon-
Einrichtung (Ebenholz, Hlaser Blüsch),
1 gutes Piano (Ebenholz), Sofa,
Tische, Stühle, Spiegel, Sekretäre,
Kleiderschränke und Kleiderhalter,
Bettstellen mit Federmatratzen, Wasch-
tische mit Garnitur, wollene u. Watt-
decken.

Schandau, Villa Sachsenburg.

Hohe Zeit



ist es für jede wirtschaftliche Hausfrau, anstelle der teuren Naturbutter einen Versuch mit der fast um die Hälfte billigeren.

„Mohra-“



Margarine zu machen. MOHRA ersetzt beste Naturbutter vollwertig in jeder Verwendungsart.

MOHRA im Karton ist überall käuflich.

Den der Stadt- und Land-Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegenden Prospekt unseres Geschäftes empfehlen wir der geneigten Beachtung unserer Leser.

Geschäftsstelle der „Sächs. Elbzeitung“.

Photograph Max Schmidt
hält sich zur
Anfertigung von Photographien jeglicher Art
bestens empfohlen.

Für gute und haltbare Bilder leiste volle Garantie.

Um verbreiteten falschen Meinungen entgegenzutreten, mache ich das geehrte Publikum aufmerksam, daß sämtliche in meinen Schaufenstern ausgestellten Photographien meine persönlichen Arbeiten sind und bitte ich um gütige Beachtung derselben.

Weihnachts-Aufträge beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Günstigste Aufnahmezeit von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Mein photographisches Atelier befindet sich **Poststrasse 31, neben der Post.**

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Ortskrankenkasse Schöna.
Montag, den 27. November 1905, abends pünktlich 1/2 8 Uhr
General-Versammlung

im Lokale des Herrn **O. Spanke.**
Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl dreier Rechnungsprüfer.
3. Bekanntgabe der eingegangenen Verfügungen.
4. Bestätigung des neugewählten Kassierers.
5. Anträge von Mitgliedern, die jedoch bis 25. November 1905 schriftlich an den Vorsitzenden zu richten sind.

Schöna, den 21. November 1905.
Gustav Hering, Vorsitzender.

Blumenarbeiterinnen
suchen bei **höchsten Löhnen** zu dauernder Beschäftigung
Klemm & Augst, Sebniß.
Ausgabe **jeden Mittwoch** von 2—1/2 6 Uhr in **Wendischfahre.**

SOLO
in
Carton
Einziger
Butter-Ersatz



Feinste
Delikatess-
Margarine

Lose
zur 1. Klasse der Königl. Sächsischen
Landes-Lotterie,
Ziehung: 6. und 7. Dezbr. 1905.

1 Gewinn à	30000 Mk.,
1 „ „	20000 „
1 „ „	10000 „
2 Gewinne =	5000 „
5 „ „	3000 „
10 „ „	2000 „
20 „ „	1000 „

etc. etc. etc.
sind zu haben bei

Otto Böhme,
Kollekteur,
Schandau, am Markt 3,
sowie in den Verkaufsstellen:
Gustav Probst, Weinhardtisdorf
und
Franz Niederle, Wendischfahre.

Zum
Bußtag
früh:
Selg-
länder



Schellfisch,
grüne Heringe, geräucherter Schellfisch,
geteilt Gänse und Hasen,
böhmische Karpfen
in allen Größen.

Heute frische Dosenöffnung in:
Hering in Gelée, Rollmops,
Bismard- u. Bratheringe, russ. Sardinen.

Bombastus
(Eigene Fabrik)

ca. 1000 begeisterte Gutachten von
Ärzten u. Zahnärzten!

Bombastus-Mundwasser,
Zahn-Creme,
Zahn-Pulver,
Kopfschuppenwasser:
"Nurunnitzap",
Vanille-Haar-Creme,
Uliannar-Composition
gegen alle Hautkrankheiten,
Teint-Astiril,
Königlich Wasser
mit Bismarck u. mit Wollwachs.

Die Bombastus-Präparate sind die
edelsten u. wirksamsten!

Schönheit der Zähne, des Haars und
der Haut wird sicher u. rasch erreicht
durch die Präparate der
Bombastus-Werke, Pötschappel-Dresden.

Zu haben in **guten Friseur-
Geschäften, Parfümerien,
Apotheken und Drogerien in
Schandau u. Wendischfahre.**

Das in Nummer 134 der Elbzeitung
empfohlene
Neurogen-Salz
hält zu Originalpreisen vorrätig
Flora-Drogerie
Max Kayser.

Gewerbeverein.
Donnerstag, den
23. November 1905
abends 8 1/4 Uhr in
Pöhlers Hotel
zum Lindenhofe
Vortrag
des Herrn Schriftstellers
Max Arendt-Denart,
Verbandsredner der Gesellschaft für
Verbreitung von Volksbildung,
über:
**Deutsche Menschheit, deutsche Bildung,
deutsches Leben.**
Der Vorstand.

Trinztaalmühle.
Heute Dienstag
Schlachtfest.
Von vormittags 10 Uhr an
Weilfleisch, von abends 6 Uhr an
Schweinsknochen mit Sauer-
kraut und Kloss.
Hierzu ladet höflichst ein
S. Mitscherling.

Schöne Höhe, Ostrau.
Zum Bußtag empfehle
ff. Kaffee und Plinsen
und lade zum Besuch höflichst ein.
Paul Augst.

Zu meiner nächsten **Donnerstag,**
den **23. November,** im Schützenhaus-
Saale stattfindenden
Prüfungstanzstunde
erlaube ich mir hiermit die werten Eltern
und Verwandten der Scholaren, soy
meine früheren Schüler höflichst ein-
laden. **Anfang 8 Uhr.**
Hochachtungsvoll
Emil Lieske, Lehrer der Tanz.

Gebe meiner werten Kundschaft hierdurch
bekannt, daß ich meine ausgegebenen
Abattmarken
nur bis **30. November** einlöse.
Rathmannsdorf-Plan.
Achtungsvoll **Paul Richter.**

Allen lieben Verwandten und Be-
kannnten die traurige Nachricht, daß
am Sonntag früh um 3 Uhr unsere
gute Schwester, Schwägerin und
Tante
Anna Auguste Hegewald
nach kurzem Leiden sanft entschlafen
ist.
Krippen, den 20. Nov. 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.